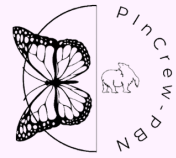


PFADFINDER\*INNENBUND  
NORD



# Schutz- und Awarenessskonzept für die Bundesfahrt 2026

Vereinbarungen und Maßnahmen zum  
Schutz von  
Kindern und Jugendlichen



# Kontakt & Impressum

Erarbeitet und verfasst wurde dieses Dokument von der PInC des Pfadfinder\*innenbund Nord in Zusammenarbeit und Absprache mit dem Planungszirkel, des Orga-Teams der sogenannten Bundesfahrt 2026 und der Bundesleitung.

Bei Fragen, Anmerkungen und Feedback kannst du dich gerne an uns wenden: [pinc@pbn.de](mailto:pinc@pbn.de)

Den Vorstand/die Bundesleitung des Pfadfinder\*innenbund Nord kannst du unter [info@pbn.de](mailto:info@pbn.de) erreichen. Die Emailadressen der Bundesleitung setzen sich immer aus dem Namen der Person @pbn.de zusammen (Name@pbn.de).

Pfadfinder\*innenbund Nord  
Alsterdorferstrasse 575  
22335 Hamburg

## **Ansprechpersonen:**

Zuständig aus dem Planungszirkel (PlaZi) der Fahrt: Noalei (Mia Weigelt, [Noalei@pbn.de](mailto:Noalei@pbn.de),  
und Bennet (Bennet Hildebrandt, [bennet.minastirith@pbn.de](mailto:bennet.minastirith@pbn.de))

Zuständig aus der Präventionscrew (PInC): Lluviano (Julie Dorenz,  
[lluviano.lykamedas@pbn.de](mailto:lluviano.lykamedas@pbn.de)) und Squosa (Sophie Sussiek, [squosa.elysios@pbn.de](mailto:squosa.elysios@pbn.de))

## **Ort der Veranstaltung:**

Im Brextal,  
56170 Bendorf



# Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
Schutzvereinbarungen.....	4
Potentiell gefährdende Situationen.....	4
Präventionsgrundsätze.....	5
Awarenessarbeit.....	6
Anmerkungen.....	6
PInC und ZuHör.....	7
Erklärung des Begriffes Awareness.....	7
Selbstverständnis Awareness-Team.....	7
Beschwerdemöglichkeiten.....	8
Erweiterte Führungszeugnisse.....	9
Gäst*innen auf dem Lager.....	9
Anhang.....	9



# Einleitung

Dieses Dokument ist das Schutzkonzept für die Bundesfahrt 2026. Auf dieser Fahrt kommen alle Stämme und Gruppen/Sippen des Pfadfinder\*innenbund Nord für 5 Tage zusammen, um eine gute Zeit miteinander zu verbringen. Damit diese Zeit auch gut sein kann, und alle sich wohlfühlen, bedarf es der Schutzarbeit und Schutzstrukturen, sowie eines achtsamen Umgangs miteinander.

Jede Person hat ihre eigenen Grenzen, die es wahrzunehmen gilt und welche nicht überschritten werden sollten. Grenzachtung und Prävention bei (sexualisierter-) Gewalt sind wichtige Themen im PBN und sollen auch auf den Bundesfahrten allgegenwärtig sein. Zudem bedarf es klaren Handlungsstrukturen für die interventive Arbeit, diese werden in diesem Konzept erklärt und aufgezeigt.

Das Konzept orientiert sich an den Schutzmaßnahmen, die der PBN schon aus der Vergangenheit kennt und hat einige neue Elemente oder Erweiterungen. Das Konzept wurde unter anderem auf der Grundlage des "Interventionsplans" sowie der Awarenessarbeit für die Fahrten des PBN aufgebaut.

Das Konzept beinhaltet einige Anhänge, diese sind alle im Laufe des Konzepts erwähnt und benannt. Für Außenstehende und Eltern ist der erste Anhang (kurz erklärt: Der PBN) eine Hilfe, um die Struktur des PBN besser überblicken zu können.

"Zu einem Schutzkonzept gehören Maßnahmen, die präventiv wirken, also uns helfen, Grenzverletzungen und Gewalt zu vermeiden oder durch einen achtsamen Umgang gar nicht erst entstehen zu lassen. Außerdem gibt es eingreifende, also interventive Maßnahmen, die dann eingesetzt werden, wenn Grenzverletzungen und sexualisierte Gewalt ausgeübt wurden." (zit. Aus dem Schutzkonzept des VCP für das NoLa 2024)


Auf den nächsten Seiten sind die Maßnahmen zu finden, die wir festgelegt haben um auf den Bundesfahrten achtsam und aktiv gegen sexualisierte Gewalt, Grenzverletzungen und Missbrauch vorgehen zu können.




# Schutzvereinbarungen

Auch bei uns im PBN ist es wichtig Vereinbarungen zu treffen, welche die Grundlagen des Miteinanders ergeben. Dabei ist wichtig, dass alle sich ihrer Machtposition bewusst sind und diese regelmäßig reflektieren oder kritisch hinterfragen. Zwischen jungen Erwachsenen/Jugendlichen und Kindern besteht immer auch ein Machtgefälle, dieses besteht aus Wissens- und Erfahrungsunterschieden und auch aus Alter und Hierarchie. Junge Erwachsene und Jugendliche haben als Gruppen/Sippenleitungen die Verantwortung, sich ihrer Position bewusst zu werden und diese in keinem Falle zu Ungunsten der schutzbefohlenen Kinder und Jugendlichen auszunutzen. Die drei Grundpfeiler sind Exit, Voice und Coice:


**Voice**  
gehört werden, wenn persönliche Rechte verletzt sind oder Veränderungen gewünscht werden. Es muss klar sein, dass Beschwerde und Beteiligung gewünscht ist. Jede\*r sollte seine/ihre/deren Stimme nutzen und sich für die eigenen Interessen stark machen können.



**Exit**  
Es muss in jeder Situation die Möglichkeit geben auszusteigen. -> auch wenn vorher schon einmal Ja gesagt wurde.  
Exit kann auch deeskalierend wirken.



**Choice**  
Über Rechte aufklären. Alle haben eine Wahl. Wissen aufbereiten und zur Verfügung stellen, sodass Kinder wissen an wen sie sich wenden können.  
Z.B. was Erwachsene dürfen und was nicht. Sie dürfen entscheiden, was sie wollen.



## Potenziell gefährdende Situationen

Auch bei den Pfadfinder\*innen und in den Strukturen des Bundes, gibt es Situationen oder Bedingungen, die als potenziell gefährdend benannt werden sollten. In diesem Konzept ergeben sich die Unterpunkte aus der Vorerfahrung der letzten Jahre und der Auswertung der Risiko- und Potentialanalyse.

An dieser Stelle sollen diese Faktoren für alle einsehbar sein, damit wir diese benennen und kritisch hinterfragen können, um einen grenzachtenden Umgang miteinander pflegen und lernen zu können.

- Schlafen im Zelt (mit der Gruppe/Sippe)
- Körperhygiene auf dem Lager (Baden/Duschen, Waschen, zur Toilette gehen)
- Erste-Hilfe/medizinische Versorgung
- Baden im See oder Fluss
- 1:1 Situationen (also z.B. 1 Gruppenleiter\*in ist allein mit 1 Kind)
- Nachts auf dem Lagerplatz und in den Kothen und Jurten
- Berührungssintensive Spiele/Körperkontakt
- Machtgefälle zwischen Gruppenleitenden und Teilnehmenden
- Rituale und Traditionen
- Ausleben von Liebesbeziehungen und Sexualität auf dem Lager
- Machen und Veröffentlichen von Fotos

# Präventionsgrundsätze

Zum aktuellen Zeitpunkt nutzt die PlnC folgende Präventionsgrundsätze. Diese sind auch auf der Website des PBN einsehbar und werden hier noch einmal aufgeführt.

Um Kinder und Jugendliche zu stärken, wurden Präventionsgrundsätze formuliert. Diese können wir für die Strukturen des PBN gut nutzen, sie sollen Grundlage der Gewaltpräventionsarbeit sein. Eine wichtige Anmerkung zu diesen Grundsätzen ist, dass die Formulierungen so gestaltet werden, dass Kinder und Jugendliche gestärkt werden können, ihnen aber keinesfalls die Verantwortung zugeschoben wird.

- Dein Körper gehört dir!
- Du bist wichtig und du hast das Recht zu bestimmen, wie, wann, wo und von wem du angefasst werden möchtest.
- Deine Gefühle sind wichtig!
- Du kannst deinen Gefühlen vertrauen. Es gibt angenehme Gefühle, da fühlst du dich gut und wohl. Unangenehme Gefühle sagen dir, dass etwas nicht stimmt, du fühlst dich komisch. Sprich über deine Gefühle, auch wenn es schwierige Gefühle sind.
- Es gibt angenehme und unangenehme Berührungen!
- Es gibt Berührungen, die sich gut anfühlen und richtig glücklich machen. Aber es gibt auch solche, die komisch sind, Angst auslösen oder sogar weh tun. Niemand hat das Recht, dich zu schlagen oder dich so zu berühren, wie und wo du es nicht willst.
- Manche Leute möchten so berührt werden, wie du es nicht willst. Niemand darf dich zu Berührungen überreden oder zwingen.
- Du hast das Recht, Nein zu sagen!
- Es gibt Situationen, in denen du nicht gehorchen musst.
- Es gibt gute und blöde Geheimnisse!
- Gute Geheimnisse machen Freude und sind spannend. Blöde Geheimnisse sind unheimlich und schwer zu ertragen. Solche darfst du weiter erzählen, auch wenn du versprochen hast, es niemandem zu sagen.
- Sprich darüber, hole Hilfe!
- Wenn dich etwas bedrückt oder du unangenehme Erlebnisse hast, rede darüber mit einer Person, der du vertraust. Höre nicht auf zu erzählen, bis dir geholfen wird.
- Du bist nicht schuld!
- Wenn Erwachsene deine Grenze überschreiten – egal, ob du Nein sagst oder nicht – sind immer die Erwachsenen verantwortlich für das, was passiert.

Die Grundsätze werden von dem PlaZi auf dem Fahrtenplatz an sichtbaren Stellen aufgehängt



# Awarenessarbeit

Auf der Bundesfahrt gibt es das sogenannte ZuHör Team. Das sind Personen, die man ansprechen kann, wenn man Sorgen hat oder ungute Gefühle. Die ZuHör Personen haben ein offenes Ohr, Zeit zum Zuhören und werden eine Lösung mit dir suchen können. Das ZuHör Team ist auf alle Themen so gut es geht vorbereitet und weiß in Situationen, in denen sie von Teilnehmenden angesprochen werden, sich zu verhalten.



Das Team ist an dem großen roten/pinken Schmetterling auf dem Rücken zu erkennen. Als Safe Wort wird, wie in der Vergangenheit auch, das Wort Schmetterling benutzt. Teilnehmende, die dieses Wort nutzen, werden, wenn sie dies zu einer Gruppen/Sippenleitung sagen, aus der Situation heraus und zu einer Person aus dem ZuHör

Team gebracht. Dort kann dann auf die Situation mit den ZuHör Personen reagiert werden, und Hilfe angeboten werden.

Zudem gibt es ein ZuHör-Kothe, also einen festen Standort, an dem immer ZuHör Personen zu finden sind, wenn man selbst Hilfe aufsuchen möchte.

## Anmerkung

Wichtig anzumerken ist, dass die Gruppenleitungen der Stämme keine Ausbildung zur Awareness haben. Sie sind nicht qualifiziert genug (und nicht verpflichtet dazu), eine vollumfängliche Schutzarbeit zu leisten. Aktuell befindet sich der PBN auf dem Weg dahin, dass jede Gruppenleitung auch einen Gewaltpräventionsblock innerhalb ihrer Ausbildung erfährt. Der größte Teil der Gruppenleitenden, hat diesen mittlerweile schon absolviert. Insofern werden für die Bundesfahrt bei einem extra Treffen Leute von der PlnC geschult, die die Awarenesspersonen während der Fahrt sein werden. Somit ergibt sich ein geschulter, aber nicht ausgebildeter Teil als Ansprechpersonen für den gesamten PBN. Grundsätzlich bleibt natürlich weiterhin wichtig, dass jede Gruppenleitung auch ansprechbar sein sollte und von Kindern als Vertrauensperson genutzt werden kann.

Der Eigenschutz für die Awareness Personen hat auch eine Wichtigkeit. Wenn sie das Gefühl haben, dass eine Situation zu viel ist, oder sie sich nicht qualifiziert genug fühlen, dann werden sie sich nicht mit dem Ziel einer Lösung mit dem Thema auseinandersetzen. Die Personen werden an eine qualifizierte Stelle weitergeleitet, wo ihnen geholfen werden kann (z.B Bildungsreferent\*in bzw. PinC als interne Möglichkeit, den ZuHör Personen liegt eine Kontaktliste bereit mit internen- und externen Ansprechpersonen).

Außerdem werden alle Vorfälle mit mindestens zwei Awareness Person diskret besprochen, um eine gute und pädagogisch wertvolle Arbeit, so gut es geht, zu leisten. Das Konzept und die helfenden Dokumente sind in einem Ordner auf der PBN-Website, sowie auf dem PBN-Sharepoint zu finden und liegen in einer ausgedruckten Form in der Awarenesskothe auf der Bundesfahrt bereit.

## PinC und ZuHör

In diesem Jahr gibt es aus der PinC zwei explizite Ansprechpersonen für alle ZuHör-Leute der Bundesfahrt, die das Team begleiten und Koordinieren, Kontaktdaten dieser sind im Impressum zu finden. Somit sind die ZuHör-Leute vor Ort gut betreut durch Personen, die sich im Kinderschutzbereich gut auskennen und das ZuHör-Team gut koordinieren können.

## Erklärung des Begriffes Awareness

Awareness bedeutet so viel wie Aufmerksamkeit und stellt das Bemühen dar, durch die Sensibilisierung aller Beteiligten, den Gäst\*innen/Teilnehmenden einen Raum zu bieten, in dem aktiv gegen diskriminierendes Verhalten vorgegangen wird und Personen Unterstützung durch das Awareness Team finden, wenn dies von Nöten ist.

## Selbstverständnis Awareness-Team

- Wir achten darauf, dass das Awareness Team möglichst divers ist (im Sinne von Alter, Geschlecht und Stamm)
- Als Awareness Team besprechen und lesen wir das Konzept und den Leitfaden im Vorfeld der Veranstaltung und klären alle Teilnehmenden auf.
- Am Anfang der Veranstaltung gibt es eine Ansage, wo das Awareness Konzept kurz für alle erklärt wird und der Ort des Awareness Raums wird erklärt.

- Bei der Ansage wird ebenfalls klar gemacht, wer in dem Awareness Team ist und wie sie zu erkennen sind.
- Wir sind immer erkennbar, ansprechbar oder über andere Gruppenleitungen erreichbar.
- Wir zeigen Präsenz.
- Wir sprechen auffällige Personen an und können einschätzen, wenn diese Personen
- ggf. die Veranstaltung verlassen müssen.
- Das Awareness Konzept ist zugänglich. Es hängt aus und kann nach Bedarf an Eltern o.ä weitergeleitet werden.

## Beschwerdemöglichkeiten

Auf den Bundesfahrten soll es jeder Person möglich sein, sich zu beschweren. Dafür gibt es aktuell die Möglichkeit der (anonymen) Briefbeschwerde und die Möglichkeit des persönlichen Gesprächs. An dieser Stelle können sich alle noch einmal an die drei Grundpfeiler von "Exit, Voice und Choice" erinnern. Die Möglichkeiten werden durch den PlaZi zu Beginn der Fahrt noch einmal explizit erwähnt.

Sich zu beschweren bietet die Möglichkeit, Feedback zu geben oder Kritik zu üben, zudem kann über den Weg der Beschwerde auch Hilfe angefordert werden. Diese Hilfe einzufordern, soll ausdrücklich den Menschen möglich sein, die von (sexualisierter) Gewalt betroffen sind.

An folgende Stellen kannst du dich auf der Bundesfahrt wenden:

- An deine Gruppen/Sippenleitung oder Stammesleitung
- An den Planungszirkel (PlaZi)
- An das ZuHör-Team
- nach der Fahrt: Bei externen Beratungsstellen -> Einen Aushang mit den Kontakt- und Beratungsmöglichkeiten findest du bei der ZuHör-Kothe.

Nicht alle Personen möchten sich im persönlichen Gespräch anvertrauen oder möchten gern anonym bleiben. Deshalb gibt es auf dem Lager einen Briefkasten vor der ZuHör-Kothe (Awarenesskothe). In diesen können anonyme oder auch mit Namen versehene Briefe zur Beschwerde geworfen werden. Diese werden dann an die zuständigen Personen aus dem ZuHör-Team ausgehändigt und genauso vertraulich behandelt, wie es der Fall in einem persönlichen Gespräch wäre.

Vor der Crewkothe steht ein weiterer Briefkasten bereit, der von dem Planungszirkel geleert wird. Dort kannst du gerne Feedback zur Fahrt hinterlassen.

Alle Briefe, die an ZuHör auf dem Lager adressiert sind, werden den Awarenesspersonen ausgehändigt.

Der Beschwerde kann dann, soweit es möglich ist, nachgegangen werden. Wenn es Beschwerden gibt, die erst nach der Fahrt aufkommen oder auf der Fahrt nicht angesprochen werden wollen, nutzt bitte die Möglichkeit der E-Mail an [pinc@pbn.de](mailto:pinc@pbn.de).

# Erweiterte Führungszeugnisse

Weiterführend werden im Sinne des §72a SGB VIII erweiterte polizeiliche Führungszeugnisse (eFZ) aller Gruppenleitenden und aller anderen Teilnehmenden ab 18 Jahren eingesehen. Personen die ihr eFZ nicht abgeben werden von der Teilnahme ausgeschlossen. Hierbei liegt die Verantwortung in der Bundesleitung.

# Gäst\*innen auf dem Lager

Für die Fahrten im PBN ist es keine Normalität, dass Gäst\*innen eine Fahrt oder ein Lager besuchen. In diesem Jahr gibt es zwei Besonderheiten, zum einen werden Teile des Fahrtenplatzes wie die Sanitärenalgen mit einem anderen Pfadfinder\*innenbund geteilt und vor Ort gibt es zwei Zuständige des Platzes.

# Anhang

Kurz erklärt: [der PBN](#)

Interventionsplan

